

Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 27.03.2025

im Pavillon der Alten Schule, Flensburger Str. 4, 24986 Mittelangeln OT Satrup

Beginn: 19:35

Ende: 21:15

Anwesend: 20 NSV-Mitglieder und 7 Gäste

Zu den einzelnen Tagesordnungspunkten:

01 Th. Buck, 1. Vorsitzender, begrüßt die Anwesenden und eröffnet die JHV um 19:35.

02 Es gibt keine Einwendungen gegen die Form der Einberufung. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig.

03 Herr Peter Espermüller, Verbandsvorsteher des Wasser- und Bodenverbands Obere Treene hält einen interessanten Vortrag zu den Gewässern im Umkreis von Mittelangeln, die vom Verband betreut und instand gehalten werden. Das Gebiet umfasst nahezu 16 000 ha. Er beschreibt die Erweiterung der Aufgaben des Verbands und den Spagat zwischen dem ursprünglichen Zweck des Verbandes, der Instandhaltung der Gewässer, dem Naturschutz und den Herausforderungen bei Starkregen in verdichteten Siedlungsgebieten. An den Vortrag schließt sich ein lebhafter Austausch an.

04 Das vor der Sitzung ausliegende Protokoll wird einstimmig genehmigt.

05 Th. Buck berichtet über

- Bemühungen, das Hechtmoor besser mit möglichst sauberem Wasser aus dem Schwennholz zu versorgen. Dazu hätte die Stiftung Flächen getauscht. Der NSV biete sich als Mediator/ Vermittler an, falls weitere Flächen der Stiftung Naturschutz mit Flächen von M. Jacobsen zum Tausch anstehen sollten.
- das Moorprojekt, initiiert von Frau Dr. Philipp
- einen Termin mit den Geocachern am 22.02.2025. Ca. 25 fleißige Helfer haben im Satrupholmer Moor bei der Wallpflege unterstützt, indem sie Birken entfernt haben. Die Wurzeln der Birken machen den Wall durchlässig, sodass das aufgestaute Wasser abläuft, wenn sie nicht entfernt werden. Anschließend gab es als Dank Grillwurst und Getränke.
- die Einrichtung von Laichhilfen wie angemessene Wasserstandsanhebungen im Mühlenstrom wie in der Bondenau mittels Kiesschüttungen, die er sich vorstellen könne und dem Wasser- und Bodenverband vorgeschlagen habe.
- das Programm zum 40Jährigem des Naturschutzvereins Mittelangeln e. V.

06 Die Kassenführerin trägt den Kassenbericht 2024 vor.

07 Kassenprüferin Silke Sörensen trägt den Kassenprüfungsbericht vor: Die Kasse ist sehr gut geführt, es gibt keine Beanstandungen. Sie beantragt Entlastung.

08 Kassenführung und Vorstand werden ohne Gegenstimme entlastet. Der Vorstand enthält sich.

09 Wahlen

Die Kassenwartin Bettina Hansen und Hartmut Mügge als Beisitzer scheiden als Urgesteine aus ihren Ämtern aus. Zur Wahl stehen der 1. stellv. Vorsitzende, ein/e Kassenwart/in und vier Beisitzer. Es werden vorgeschlagen:

- 1. stellvert. Vorsitzender Udo Harriehausen

Er stellt sich in Abwesenheit zur Wiederwahl.

- Beisitzer Ingbert Pirk (in Abwesenheit), Iris Ruhe, Peter Berens

Sie stellen sich der Wiederwahl.

Hartmut Mügge beantragt offene Wahl. Dem wird zugestimmt und die Obigen werden ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen en Block für vier Jahre gewählt.

Es wird Dr. Gudrun Philipp vorgeschlagen. Sie möchte nicht kandidieren.

Es stellen sich neu zur Wahl in den Vorstand

- Hans-Jörg Schmidt für das Amt des Kassenwarts
- als Beisitzerin Silke Soerensen
- als weitere Beisitzerin Hannah Espermüller

Th. Buck beantragt offene Wahl en Block, dem wird zugestimmt. Die oben Genannten werden ohne Gegenstimme bei 2 Enthaltungen für 4 Jahre gewählt.

10 Zum Kassenprüfer für 2026 wird Dr. Nufer gewählt.

11 Planung und Aktivitäten: Hier wird auf das Programm zum 40jährigem Jubiläum hingewiesen mit etlichen Exkursionen in die Naturräume und einer Abschlussveranstaltung im Oktober. Es wurde veröffentlicht in der Märzausgabe der Angler Rundschau und wird als Flyer ausgelegt. Es gibt eine Terminverschiebung: Die Exkursion mit Udo Harriehausen verschiebt sich auf den **21. Juni 2025**, 14:00.

12 Verschiedenes:

- Angesprochen wurde die Pflege der Streuobstwiese, angelegt für das neue Gewerbegebiet. Hier sei das TBZ der Gemeinde zuständig, da es kommunal ist.
- Die Naturverbundenheit der Geocacher wird positiv gesehen. Eine Geocacherin berichtet, dass sie sich an Regeln halten und nicht in der Brut- und Setzzeit stören.

Th. Buck dankt den beiden Ausscheidenden Bettina Hansen und Hartmut Mügge und überreicht Schachbrettblumen zusammen mit einem guten Tropfen.

Ende: 21:15

Datum Thomas Buck (1. Vorsitzender)

Datum Birgit Berens (Schriftführerin)

Erklärende Ergänzung von Thomas Buck zum Protokoll:

Punkt 05 „Bemühungen, dass Hechtmoor mit möglichst sauberem Wasser zu versorgen“:

Ca. 2022 oder 2023 gab es laut Morten Jacobsen einen Flächentausch mit Flächen der Stiftung Naturschutz. Die nassen Flächen südlich des Schwennholzes gehören jetzt der Stiftung und es wurde auch ein Knick gebaut. Dadurch kommt es nicht mehr zu einem oberflächlichen Eintrag durch Erosion. M. Jacobsen sagte, er habe auch die Drainage so geändert, dass das Wasser von den Ackerflächen oberhalb vom neuen Knick nicht mehr in Richtung Schwennholz fließt. Dadurch wäre ja auch der Nährstoffeintrag aus dem Schwennholz in Richtung Moor deutlich verringert, so Th. Buck. Seiner Ansicht nach ein guter Grund, das Wasser mit gutem Gewissen in das Moor leiten zu können.

Der Vortrag

Herr Peter Espermüller, Vorstandsvorsteher des Wasser- und Bodenverbands Obere Treene hält einen interessanten Vortrag zu den Gewässern im Umkreis von Mittelangeln, die vom Verband betreut und instand gehalten werden. Das Gebiet umfasst nahezu 16 000 ha.

Er beschreibt die Erweiterung der Aufgaben des Verbands. Der ursprüngliche Zweck sei es gewesen, die Bewirtschaftung und den Ertrag der Flächen für die Ernährung sicher zu stellen. Dies sei in unserer von vielen Senken geprägten Landschaft nur durch deren Entwässerung über offene Gräben oder durch Rohre möglich. Seit dem Jahr 2000 gibt es EU-Anforderungen hinsichtlich der Gewässerqualität als auch des Umweltschutzes. Da die Landwirtschaft hauptsächlich zum Eintrag von Dünger über ihre Flächen beiträgt, hat sich der Zweck des Verbandes erweitert. Es werden nun Maßnahmen ergriffen, nicht nur vom Verband, die die Gewässer schützen sollen, zum Beispiel:

- In einem Testabschnitt wird nur eine Seite eines Grabens zurzeit gemäht, sodass der Bach beginnt zu mäandern, d. h. er beginnt zu schlängeln. Dies geschieht, weil an der gemähten Seite eine höhere Fließgeschwindigkeit entsteht als an der ungemähten. Ein langsamer fließenderes Gewässer führt auch Stickstoff und Nitrate langsamer ab.
- Es werden von der Stiftung Naturschutz Flächen an Gewässern gekauft, um diese extensiv oder gar nicht zu bewirtschaften und so den Düngereintrag zu verringern.
- Wo das Gefälle der Bondenau minimal ist, sind Randstreifen extrem wichtig, die bei starken Regenfällen überflutet werden. Bei geringem Gefälle sind regelmäßige Erhaltungsmaßnahmen notwendig, damit Wasser zügig abgeleitet werden kann.
- Wo ein großes Gefälle herrscht, verzichtet der Verband zum Teil auf Pflegemaßnahmen.
- Niedrige und nasse Flächen werden aus der Produktion genommen.
- Im Südensee lagert in fünf Metern Tiefe viel Phosphat, das sich in Jahrzehnten dort angereichert hat. Phosphate können durch Eisensalze zu wasserunlöslichen Salzen gebunden werden. Diese Möglichkeit wurde für den Südensee gedanklich durchgespielt, weil Das würde 300 000 € kosten und nur 5 Jahre wirksam sein. Aus Kostengründen wurde dieses Verfahren verworfen. Stattdessen wird eine Bepflanzung der Randstreifen überlegt. Der Aufwuchs müsse anschließend geschreddert werden. Alle 4 Jahre solle die Maßnahme beurteilt werden. Das Wasser oberhalb der Phosphatzone ist in Ordnung. Bei Instandhaltungsarbeiten wurde viel Fisch in einem angrenzenden Graben gefunden.
- Ein positiver Erfolg wurde für die Treene erreicht: Die Gewässergüte hat sich von der Note 4 auf 3 verbessert. An dem eigentlichen Ziel, der Note 2, wird noch gearbeitet.
- Um den Aufwuchs z. B. im Ringgraben des Satrupholmer Moores zu verringern und die Räumarbeiten zu reduzieren, werden die Büsche und Bäume nach 10 Jahren abschnittsweise auf den Stock gesetzt. So bleibt der Graben streckenweise beschattet.

- Für die Entfernung abgestorbener Eschen wurden 25 000 € aufgewendet.

Herr Espermüller schildert eindrücklich den Spagat zwischen dem ursprünglichen Verbandszweck, also der Entwässerung und dem Erhalt der Bewirtschaftung landwirtschaftlich und baulich genutzter Flächen, den Forderungen des Naturschutzes sowie der zunehmenden Versiegelung von Siedlungsgebieten. Die Bebauung wird immer enger. So werden heute oft 60 und mehr Prozent des Baugrundstücks bebaut statt 40 Prozent in der Vergangenheit. Außerdem bedeutet das Bauen auf niederem, feuchtem Land wie z. B. in Satrup hohe Herausforderungen an den WaBoV, da starke Regenfälle Keller und Straßen unter Wasser setzen. Der Mühlenstrom wird daher jährlich auf ganzer Länge instand gehalten, damit das Wasser abfließen kann. Und sogenannte „Jahrhundert-Wetterereignisse“ passieren inzwischen häufiger. Es müssten mehr Regenrückhaltebecken geschaffen und der Rohrleitungsquerschnitt der Regenwasserkanäle vergrößert werden. Es gilt für den WaBoV der Grundsatz, dass nach einer durchgeführten Maßnahme sich der Zustand der dahinter liegenden Grundstücke und Ländereien nicht verschlechtern darf. Wenn ein Schaden entsteht, muss gehandelt werden. Bei jedem Aufstauen von Gewässern muss dieser Grundsatz mitbedacht werden. Das betrifft auch das Hechtmoor. Hier gibt es Bemühungen, das Moor mit zusätzlichem Wasser zu versorgen, das durch ein angrenzendes Gehölz fließt und durch dieses gefiltert wird.

Auch entsorgen einige Bürger ihre Gartenabfälle und Kompost in angrenzende Gräben oder Knicks.

Auf diesen Vortrag folgt eine lebhafte Diskussion u. a. zu Laichhilfen. Wenn mit Steinen und Kies angelegte Laichhilfen beim WaBoV angemeldet und in Karten eingezeichnet sind, dann werden sie bei der Gewässerunterhaltung berücksichtigt und erhalten. Staumaßnahmen müssen beim Kreis, der Unteren Naturschutzbehörde, genehmigt werden.

Jugendliche und ein Vermessungsingenieur haben mit einem Projekt Senken im Hißholz aufgestaut und gezeigt, was möglich ist. Der Vermessungsingenieur hat die genaue Stauhöhe ermittelt, sodass nachfolgende Anlieger nicht beeinträchtigt werden.